

# MANNHEIMER MORGEN

**6. Juli 2022**

## **Ein unterhaltsamer Abend auf der Strahlenburg**

Der dritte Poetry Sunset begeistert die Besucher und endet in einem traumhaften Sonnenuntergang

Von Gerlinde Gregor



„Wer war schon mal verliebt“, fragte die Tübingerin Lena Stokoff beim ausverkauften 3. Poetry Sunset auf der Strahlenburg. © Gerlinde Gregor

**Schriesheim.** Der dritte Poetry Sunset auf der Strahlenburg war ein durchschlagender Erfolg. „Die Nachfrage nach den 200 Eintrittskarten war enorm, wir hätten die doppelte Menge verkaufen können“, freute sich Dieter Weitz, Pressesprecher des Schriesheimer Kulturkreises. An diesem Abend stimmte alles: Die historische Kulisse unter den alten Kastanienbäumen vor dem Gemäuer der Strahlenburg, die laue Sommernacht, der traumhafte Blick in die Rheinebene und ein atemberaubender Sonnenuntergang.

Drei junge Wortakrobaten, Elena Illing aus Heidelberg, Lena Stokoff aus Tübingen und Daniel Wagner aus Heidelberg, sowie der Liedermacher Engin unterhielten wortgewaltig und mit fröhlichem Klamauk ihr Publikum.

Ihre Texte waren eine Mischung aus Komik, gepaart mit schwarzem Humor, Poesie und mit einer gehörigen Portion an Sozialkritik. Sie waren auch gedankenversunken und in sich gekehrt, doch sie waren vor allem äußerst unterhaltsam. Mitgebracht hatten sie Texte, die von Liebe, Sehnsucht und Zweisamkeit handelten, einige hatten auch die aktuelle politische Lage im Blick. Um den Gästen den bestmöglichen Hörerlebnis ohne Nebengeräusche zu gewährleisten, erhielt jeder am Eingang einen hoch technologischen Kopfhörer.

Musikalisch eröffnet wurde der Abend von einem echten Schriesheimer Veteranen, dem Liedermacher Engin, der versicherte: „Alles wird gut, braucht nur ein bisschen“.

Die erste Poetin des Abends war Elena Illing. Sie malte das Bild eines gewachsenen Dorfes, eingebettet in eine idyllische Landschaft, mit alten Häusern vor denen Rosenstöcke stehen, in einigen Gärten eine gehisste Flagge, in dem aber auch Bausünden der 60er Jahre stehen. Sie beschrieb, wie sich der Wind in ihren Haaren und Kleidern verfängt und wie alle auf den Regen warten. In einem weiteren Vortrag schilderte sie Gedanken und Gespräche mit ihrer demenzkranken Großmutter.

### **Nicht Pegida, sondern Kesida**

Einen ganz außergewöhnlichen und obskuren Humor legte Daniel Wagner in seinem Vortrag als „Wutbürger“ und als überzeugter Veganer hin. Er wolle montags nicht bei Pegida, sondern bei Kesida, den „Käsefaschisten“ spazieren gehen. An bestimmten Stellen seines Vortrags forderte er das Publikum auf, „geil“ zu rufen. Bei seinem Sohn „Dreikäsehoch“ höre er das „Baby bellen“, und daher brauche er einen „Till Sitter“. In der Schule lese man „Kabanossi und Liebe“ statt „Ricotta und der Halbfettprinz“. Er beschwerte sich, dass die „Rügenwalder“ und „Deutschländer“ die Kühlschranksplätze wegnehmen, dagegen müsse man etwas tun. „Weg mit Mortadella, nur Brie und Mozzarella, wir sind Veget-Arier“, forderte er.

„Wer war schon mal verliebt?“, fragte Lena Stokoff und erzählte, wie es ist, eine Liebesbeziehung von Tübingen nach Lucca zu führen. Der Bus brauche dafür über acht Stunden mit Halt in Zürich und Mailand, mit dem Auto über acht Stunden und mit dem Flugzeug drei. Ihre Beziehung sei eine Reise durch die Tankstellen der Länder. „Wieso kann ich kein Fisch sein“, fragte Lena Stokoff.

Engin ließ passend zum Sonnenuntergang Schwäne auf dem Neckar schwimmen. „Sie sehen schön aus, sind aber blöd, so verhalten sich auch die Menschen“, kommentierte er. Mit dem nicht gerade charmanten Song „Ich träum von allen außer von dir“ verabschiedete er sich von seinem Publikum und von einer traumhaften Sommernacht. Das Publikum war begeistert und bedachte die Künstler des Abends mit großem Applaus.